

„Ich bin eine heimliche Rockerbraut“

INTERVIEW: Die Jazz-Sängerin Barbara Bürkle über ihre Musik, ihre Karriere und die Begegnung mit einigen Weltstars – Morgen live bei den Jazzfreunden Dahn

Die Dahn Jazzfreunde haben morgen Gelegenheit, sich selbst zu feiern: Zu ihrem 50. Konzert seit der Gründung im März 2005 kommt das „Barbara Bürkle Quintett“ zu einer Jazz-Soiree ab 20.30 Uhr ins Alte E-Werk nach Dahn. „Mit ihrem Repertoire von fröhlichem Latin bis mitreißendem Swing, von facettenreichem Modern Jazz bis erdigem Rhythm'n'Blues wird das Quintett das Publikum mitnehmen auf eine musikalische Reise ohne stilistische Grenzen“, wirbt Jazzfreunde-Vorsitzender Holger Ryseck für die Jubiläumsband. Mit Barbara Bürkle sprach unser Redakteur Christian Hanelt.

Sie singen morgen in Dahn weitgehend das Repertoire Ihrer CD „Everything Allowed“. Hören Sie sich diese CD zuweilen auch selbst an?

Ich glaube es geht vielen Musikern so, dass es ihnen gar nicht so leicht fällt, die eigene Musik zu hören. Manche Veranstalter meinen es besonders gut und spielen, wenn man da ist, auch noch die eigene CD. Das ist zwar gut gemeint, aber... Ja, ich gebe zu, manchmal habe ich nicht den Nerv dazu.

Ist Ihnen dann manchmal die eigene Stimme fremd?

Fremd würde ich jetzt nicht sagen, dafür kenne ich meine Stimme einfach zu gut – und vor allem auch in aufgenommener Form. Es gibt dennoch Momente, in denen ich vielleicht etwas überrascht bin: „Ach, so klang das also“.

Ihre CD ist stilistisch sehr facettenreich. Wo liegen Ihre musikalischen Wurzeln?

Ich bin eine heimliche Rockerbraut, denn in meiner Jugend habe ich viel Alt-Rock gehört, also vor allem aus den 70er Jahren. Aber ich war immer nur Konsument und nicht wirklich eine aktive Rockmusikerin. Das ist die Musik, mit der ich aufgewachsen bin – und natürlich auch mit Pop. Auch habe ich viel R'n'B aus den 60er Jahren gehört. Und dann kam mit 18 die Liebe zum Jazz, den ich davor im



Barbara Bürkle stellt morgen ihre CD in Dahn vor.

FOTO: PRIVAT

Musikunterricht nur als instrumentale Musik wahrgenommen hatte. Aber nachdem ich dann gemerkt habe, dass auch Frank Sinatra Jazz ist, war sehr viel Jazz in meinem CD-Player zu finden.

Gab es ein Schlüsselerlebnis, das Sie dann nach der Schule an der Musikhochschule studiert haben?

Ein richtiges Schlüsselerlebnis gab es eigentlich nicht. Mein Musiklehrer hatte in der zwölften Klasse eine Jazz-Combo-AG ins Leben gerufen, in der ich gesungen habe. Und da ich, wenn ich von etwas erst einmal Feuer gefangen habe, davon nicht mehr loskomme, ging dann alles recht schnell.

Während des Studiums von 2003 bis 2005 haben Sie auch beim Bundesjazzorchester gesungen. Ist das ein Türöffner oder zumindest eine gute Visitenkarte für Ihre Karriere gewesen?

Das ist sicher eine Art von Visitenkarte. Und das BujazzO hat mich schon

ziemlich geprägt – schon deshalb, weil ich dort viele Kollegen getroffen habe. Und es war sicher auch für meine Eltern ganz gut, denn Eltern haben natürlich, speziell wenn sie selbst keine Musiker sind und sie mit der Populärmusik nicht so vertraut sind, Angst vor der brotlosen Kunst. Insoweit war das BujazzO ein ganz gutes Signal, dass, wenn ich es in diese bundesweite Auswahlband geschafft habe, an meinem Gesang doch einiges dran zu sein scheint. Und Peter Herbolzheimer, der damalige BujazzO-Leiter, war auch meinen Eltern ein Begriff. Es war schon interessant, mit dem BujazzO Konzerte im Ausland oder vor Politikern zu geben und teilweise auch in unglaublichen Konzertsälen aufzutreten. Und vor allem beflügelt es auch, so viele gute junge Musiker um sich herum zu haben.

Mit Peter Herbolzheimer war es sicher nicht immer einfach? Es wäre jetzt doch zu schmeichel-

ZUR PERSON

Barbara Bürkle

Die Stuttgarter Jazzsängerin tourte nach ihrem Studium der Jazz- und Populärmusik in Mannheim als Mitglied im Bundesjazzorchester und in anderen Formationen durch Europa, Südafrika und Südostasien. 2008 hat sie den renommierten Gesangswettbewerb „Voices Now“ in Brüssel gewonnen. Zudem war sie 2009 Semifinalistin bei der „Shure Montreux Jazz Voice Competition“ und 2010 bei dem prestigeträchtigsten Jazzwettbewerb der Welt, dem „Thelonious Monk International Jazz Competition“ in Washington. (tz)

haft, wenn ich das behaupten würde. Er war einfach ein Typ, der polarisiert hat und in manchen Momenten auch wirklich nicht gerade einfach in der Handhabung war. Aber ich bin sehr froh, dass ich ihn kennenlernen durfte und ich möchte diese Zeit auch nicht missen.

Ihre Plattenfirma schreibt, dass Stars wie Dee Dee Bridgewater, Herbie Hancock oder Al Jarreau von Ihnen angegangen seien. Haben die eines Ihrer Konzerte besucht?

Das war im Rahmen der „Thelonious Monk Jazz Competition“ in Washington – sonst hätte ich, das muss ich fairerweise dazu sagen, nicht solche Hochkaräter im Publikum gehabt. Ich habe deren Reaktionen zum Teil mitbekommen. Als ich eine Ballade gesungen habe, war ich mir sicher, gesehen zu haben, dass Al Jarreau ziemlich vertieft war, emotional mitgegangen ist und auch gestrahlt hat. Das hat dann auch meine Schwester, die im Publikum saß, bestätigt. Und ich habe es auch mitbekommen, weil ich danach mit ihnen gespro-

chen habe, und speziell Dianne Reeves hat mir ein detailliertes Feedback gegeben. Das war schon spannend.

Bitte nennen Sie drei Gründe, Ihr Konzert in Dahn zu besuchen.

Unsere Konzertbesucher dürfen sich auf einen kurzweiligen Abend freuen, der sowohl stilistisch als auch emotional äußerst facettenreich ist. Es wird also für jeden Geschmack etwas dabei sein, denn bei uns ist ja (fast) alles erlaubt, was Spaß macht.

INFOS

- Die Besetzung: Barbara Bürkle (Gesang, Arrangements und Kompositionen), Jürgen Bothner (Saxophon), Dirk Wochner (Piano), Steffen Hollenweger (Bass) und Dirk Schilgen (Schlagzeug)
- Das Konzert: Beginnt ist um 20.30 Uhr im Alten E-Werk Dahn in der Pestalozzistraße. Der Eintritt beträgt acht (ermäßig sechs) Euro.
- Im Internet: www.barbarabuerkle.de.
- Das nächste Konzert: Beendet wird die Saison 2011/12 der Jazzfreunde am 3. Juni, 11 Uhr, mit einem Jazz-Frühshoppen mit der Hausband und Gästen.

Vorgehört: Barbara Bürkles „Everything Allowed“

„Barbara Bürkle Quintett“: Unverkopfter Jazz

Der Name ist Programm: Und so füllt die Jazz-Sängerin Barbara Bürkle mit ihrem „Barbara Bürkle Quintett“ die gute Stunde Musik ihrer Erstlings-CD „Everything Allowed“ mit einem angenehm durchhörbaren Jazz, der auch bei Gelegenheitshörern offene Ohren finden dürfte – live im Konzert direkt überprüfbar bei der Soiree der Jazz-Freunde Dahn am Samstag ab 20.30 Uhr im Alten E-Werk in Dahn.

Zusammen mit Barbara Bürkle (Gesang) waren Dirk Wochner (Piano), Steffen Hollenweger (Bass), Uli Schiffelholz (Schlagzeug) und Andreas Francke (Saxophon) in den Bauerstudios Ludwigsburg, um „Every-

thing Allowed“ einzuspielen. Neben der Lennon/McCartney-Komposition „Eleanor Rigby“ als Eröffnungstitel finden sich mit dem Titelgebenden „Everything Allowed“, dem gascatteten „Baião De B.“ und dem balladesken „Quando Tú No Estás“ drei Eigenkompositionen der Sängerin unter den insgesamt elf Stücken der CD. Darunter die Miles-Davis-Nummer „Boplicity“ mit einem duftig leichten Scat/Sax-Intro. Dann die Rodgers-Hammerstein-Komposition „My Favorite Things“ aus dem Musical „The Sound Of Music“ als flotter Jazz-Walzer oder – ebenfalls eine Musical-Komposition – „There Will Never Be Another You“ aus „Iceland“, bei der das Saxophon den Gesang reizvoll doppelt.

Barbara Bürkle, die auch als Arrangeurin Verantwortung übernommen hat, sind wundervoll unverkopfte

Sound-Zubereitungen gelungen, die – naturgemäß – der warm-getönten Alt-Stimme der Sängerin ein stets luftiges und musikalisch stimmiges Umfeld schaffen. Trotzdem degradiert sie ihre Band nicht zu bloßen Begleitknechten, sondern lässt ihren Mitmusikern viel Raum, den eigenen Ton zu entfalten. Dass Barbara Bürkle dem „schönen“ Klang verpflichtet ist, ist in diesem Fall alles andere als ein Manko. Auch für Klang-Gourmets eine absolute Empfehlung, zumal die Produktion auch HiFi-Enthusiasten durch ihrem kultivierten Ton gefallen dürfte. „Everything Allowed“ kann sich jederzeit auch neben den Einspielungen der derzeit so populären Jane Monheit hören lassen.

Die CD: „Barbara Bürkle Quintett“: „Everything-Allowed“. Neuklang/Sunny Moon. (tz)

Ein schillernder musikalischer Regenbogen



In Dahn findet am Samstag 21. April, 20 Uhr, im Haus des Gastes ein Frühlingskonzert mit den „Mainzer Hofsängern“ statt. Über die Jahre hinweg hat sich dieser Chor ein großes und vielseitiges Repertoire angeeignet, aus dem sie so bekannte Lieder wie das „Chianti-Lied“, „Over The Rainbow“ oder „Good News“ in Dahn singen werden. Der Erlös des Benefizkonzerts kommt dem Förderverein Laurentius II zugute, einer Tagesförderstätte für mehrfach Schwerbehinderte. Karten kosten an der Abendkasse zwölf Euro.

RED/FOTO: PRIVAT

Stadtbücherei: 16 Pakete für Buchschenk

Die Stadtbücherei Pirmasens übergibt 16 Pakete an die Buchschenk der Aktion „LeseFreunde“.

Bis Montag, 23. April, werden in der Stadtbücherei die druckfrischen Bücher an die registrierten Buchschenk der Aktion „LeseFreunde“ verteilt. 33.333 Lesebegeisterte haben sich in ganz Deutschland online registriert und ihren Lieblingstitel aus 25 Büchern ausgewählt. So werden zum Welttag des Buches am 23. April eine Million Bücher verschenkt. Jetzt stehen Buchhandlungen und auch Stadtbibliotheken bereit, um die Gratis-Bücherpakete an die Buchschenk weiterzugeben.

Die Stiftung Lesen, der Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und 20 namhafte deutsche Verlage haben zu der Aktion aufgerufen. In Pirmasens haben sich 16 Buchschenk registrieren lassen. Sie verteilen jeweils 30 Exemplare eines von ihnen ausgewählten Buches an ihre Verwandten und Freunde. Mit dem „Fest der LeseFreunde“, das Ulrich Wickert am Abend des 23. April in Hamburg moderiert, findet die Aktion ihren Abschluss. Prominente werden dabei ihre persönlichen Leseerlebnisse vorstellen. (tz)

Heiter bis berührend in der Alten Kirche

Das Duo „Con Voce“ gastiert morgen in Vinningen

„De la vida – Musik, die dich berührt“ heißt das Konzertprogramm des Duo „Con Voce“, das morgen ab 20 Uhr im Kulturzentrum Alte Kirche in Vinningen zu Gast ist. Die beiden Künstler Nina Schöne (Gesang und Gitarre) und Wolfgang Joho (Violine) standen bereits vor vier Jahren auf der Vinninger Bühne, damals mit dem Trio „AlmaRa“.

Gesungene Geschichten, mal heiter, mal sensibel und berührend, dazu temperamentvolle Tänze und verträumte Melodien bilden den Kern des aktuellen Programms. „Ausdrucksstark und mit Hingabe erzählt Nina Schöne mit ihrer angenehm natürlichen Stimme von blauen Einhornern, tanzenden Großeltern und singenden Meerjungfrauen“, wirbt der Vinninger Kulturbauauftragte Lothar Feldner für das Konzert.

Um dem Publikum die wunderschönen Metaphern der spanischen, englischen und französischen Sprache zugänglich zu machen, übersetzt Nina Schöne die Texte von Freud und Leid, Liebe und Glück, Sehnsucht, Leidenschaften, Treue, Untreue und Einsichten ins Deutsche.

Wolfgang Joho studierte klassische Violine und Viola. Nach seinem Diplom arbeitete er in verschiedenen Orchestern, vornehmlich in Mannheim und Baden-Baden. Er leitete die Violinklasse an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Heute arbeitet er als freischaffender Musiker, ist Stimmführer der Bratschengruppe bei der Offenburger Philharmonie und Musikpädagoge.

Nina Schöne wurde in Oslo geboren und wuchs von 1971 bis 1978 in Santiago de Chile auf. Sie begann bereits in dieser Zeit mit dem Gitarrenspiel und lernte die Lieder kennen, die sie heute interpretiert. Gesangsunterricht nahm sie in den Jahren 2000 bis 2005. Seit 2000 ist sie in diversen musikalischen Formationen aktiv, in denen es um Mittelalter und Folklore geht. Die Komposition eigener Lieder ist ihr ein Anliegen.

INFOS

Karten kosten im Vorverkauf acht (ermäßig vier) Euro in Vinningen in der VR-Bank und in den Bäckereien Donker, Ernst und Krämer. An der Abendkasse kosten die Karten neun (fünf) Euro. (tz)

Rosenkranz in Acryl

Ausstellung mit Filomena Höh in Maria Rosenberg

Zum hundertjährigen Weihejubiläum der Wallfahrtskirche Maria Rosenberg veranstaltet das Geistliche Zentrum des Wallfahrtsortes eine Jubiläumsausstellung unter dem Titel „Die Geheimnisse des Rosenkranzes“. Die Pirmasenser Malerin Filomena Höh hat einen Bildzyklus zum Thema geschaffen.

Die Ausstellung im Empfangsraum des Wallfahrts Hofes wird am kommenden Sonntag, 10.30 Uhr, eröffnet. Pfarrer Volker Sehy wird die Gäste begrüßen und Schwester Theresia Mende in die Arbeit der Malerin und die Thematik einführen.

Filomena Höh hat die Gemälde in Acryltechnik auf Holzplatten gearbeitet und sich intensiv mit der 59 Perlen zählenden Gebetskette, ihrer Geschichte und den damit verbundenen Gebeten beschäftigt. „Die Auseinandersetzung mit dem Thema war eine schöne Zeit“, erinnert sich die Malerin.

Am Sonntag ist die Ausstellung bis 17 Uhr zu sehen und anschließend verbleiben die Bilder für die kommenden Monate vor Ort und können nach Vereinbarung besichtigt werden. Weitere Informationen: www.maria-rosenberg.de. (kka)



Filomena Höh hat ihre Acrylbilder auf Holz gemalt. FOTO: PRIVAT

KULTUR-SPOTS

Heltersberg: Heimspiel für „Accordare“ und „Saxo4“

„Melodien bunt gemischt“ will das Heltersberger Vokalensemble „Accordare“ in diesem Jahr bei seiner Matinee am Sonntag, 22. April, 10.30 Uhr, in der heimischen Festhalle dem Publikum präsentieren. Alpenländische Rockballaden, beliebte Evergreens, Rock'n'Roll-Songs, irische Folksongs bis hin zur Country-Musik steht auf dem Programm. Begleitet werden die Sänger wieder von Arndt Ostermann am Klavier. Mit dabei ist zudem das Saxophonquartett „Saxo4“. Der Eintritt ist frei. Spenden gehen an einen behinderten Mann aus Wald Fischbach, der auf einen Rollstuhl angewiesen ist. (rnk)

Hermersberg: Konzert der Moosalbtaler Blasmusik

Die Moosalbtaler Blasmusik lädt am Samstag, 21. April, um 20 Uhr zu einem Frühjahrskonzert in die Hermersberger Mehrzweckhalle ein. Das Sinfonische Orchester der Moosalbtaler wird zusammen mit dem „Saar Wind Orchester“ aus Hanweiler das Konzert gestalten. Das Repertoire der Gäste umfasst sinfonische Blasmusik mit klassischen Transkriptionen, zeitgenössische Originalwerke, Filmmusik und Musical-Arrangements, sowie moderne Unterhaltungs- und traditionelle Volksmusik. Internationale Konzerterfahrung sammelte das Orchester durch drei Amerika-Tourneen, Konzertreisen nach Ungarn, Portugal, Norwegen, Italien, Frankreich und schließlich nach Namibia, wo es 1990 bei der Unabhängigkeitsfeier im Auftrag der Bundesregierung auftrat. Der erste Teil des Programms wird von dem saarländischen Orchester gestaltet, während der zweite Teil dem Sinfonischen Orchester der Gastgeber vorbehalten ist. Durch das Programm führen Heike Laag und Jonas Springer. Der Eintritt an der Abendkasse kostet acht (ermäßig sieben) Euro. (jn)

Landau: Heinz Gröning als „Der unglaubliche Heinz“

Als sensibler Poet, gefangen im Körper eines zu stark behaarten Lastwagenfahrers: So bezeichnet sich der Stand-up-Comedian Heinz Gröning, der heute ab 20 Uhr mit seinem Programm „Scheiß drauf, eigentlich bin ich Liedermacher“ im Landauer Gloria Kulturpalast auftritt. Weitere Infos im Internet unter www.gloria-kulturpalast.de. (kjp)